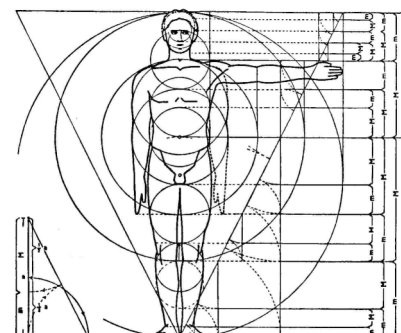


UNIVERSITÄT LEIPZIG

Studium universale

Musik und Gesellschaft



Margret Steidle-Röder, Prien/Chiemsee

Musik-Therapie:

Klinische Erfahrung mit Tumorkranken

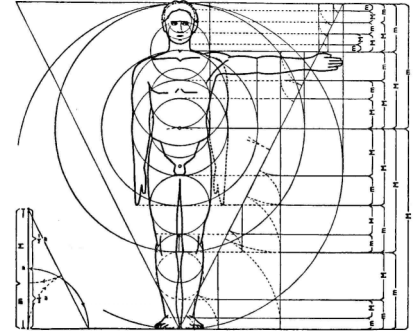
Im Mittelpunkt des Vortrages steht die praktische Seite der Musik-Therapie. Sie soll an konkreten Fallbeispielen vorgestellt und erläutert werden. Frau Steidle-Röder wird von eigenen klinischen Erfahrungen im Umgang mit Tumorkranken sprechen und berichten, wie Sterbende sowie Demenz- und Alzheimerpatienten unter der Musik-Therapie reagieren.

24. 10. 2001, 18.15 Uhr

Rektoratsgebäude, Alter Senatssaal,

Ritterstr. 26, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Pater Dr. Gabriel Heuser, OSR, Wechselburg

Gregorianischer Choral: Zwischen religiösem Glaubensausdruck und ästhetischer Faszination

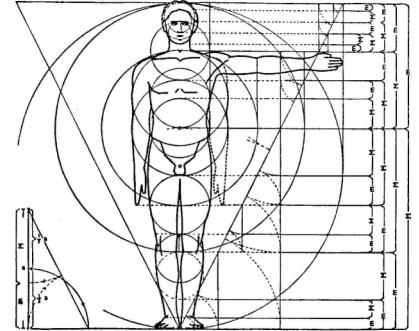
- Erbe des jüdisch-abendländischen Kultgesanges
- Beherrschende Gesangs- bzw. Musikform des Mittelalters mit europaweiter Verbreitung und stark lokal ausgeprägten Traditionen
- starke Prägung durch die lateinische Sprachform
- Klöster als Stätten der Entstehung und der Pflege des Gregorianischen Chorals
- Gewaltiges Repertoire bei bemerkenswert umfangreicher Handschriftenüberlieferung
- Basis sowohl für die Entwicklung der polyphonen Musik des Mittelalters wie für verschiedene Formen der klassischen Moderne und der Unterhaltungsmusik der Gegenwart.
- Noch heute gültige offizielle Form des Gottesdienstgesangs, auch in muttersprachlichen Formen.
- Auf den europäischen Hitlisten des letzten Jahrzehnts.

7. 11. 2001, 18.15 Uhr

Hörsaalgebäude, Hörsaal 21,

Universitätsstr. 7, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Robert Lehmeier, Berlin

Richard Wagner und das Dritte Reich

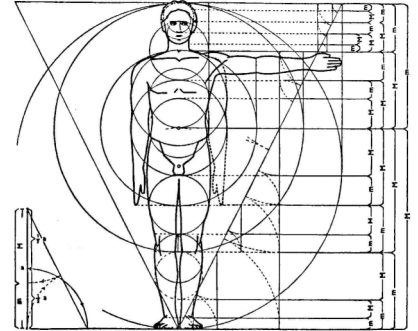
“Immer wenn ich Wagner höre, bekomme ich Lust, in Polen einzumarschieren” – nicht nur für Woody Allen tönen – scheinbar ironisch - Musik und Ideologie unheilvoll ineinander. Die Proteste, die Daniel Barenboim anlässlich des Gastspiels der Staatskapelle Berlin in Israel dieses Jahr mit einer Zugabe aus “Tristan” ausgelöst hat, haben Wagner als politisch “belasteten” Komponisten erneut ins Zentrum der öffentlichen Diskussion gestellt. Dass Zeitgenossen des Nationalsozialismus wie Richard Strauss mit ihrer Musik weit weniger mit dem Dritten Reich identifiziert werden, verwundert nur auf den ersten Blick. Das Wagnersche Musiktheater erhob spätestens mit der deutschen Reichsgründung kunstpolitisch Führungsanspruch, institutionalisierte sich mit den Bayreuther Festspielen als quasi-sakraler Weihestätte und stellte sich nicht ohne Interesse in den Dienst der NS-Ideologie. Künstlerischer Produktionsprozess und Macht scheinen dabei bis heute enger miteinander verwoben zu sein, als manchem Erben lieb sein kann: “Erlösung dem Erlöser”?

28. 11. 2001, 18.15 Uhr

Hörsaalgebäude, Hörsaal 21,

Universitätsstr. 7, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Prof. Dr. Christoph Rueger, Berlin

Von Polyphonie, Demokratie und anderen unverhofften Analogien.

Potentiale abendländischer Tonkunst.

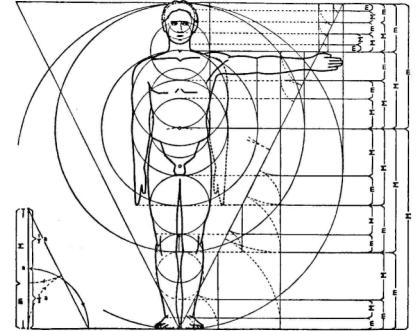
Im Mittelpunkt des Vortrages stehen interessante Analogien zwischen Musik und Psyche, Gesellschaft und Architektur und zwischen Polyphonie und Demokratie als spezifisch abendländische Hervorbringungen. Dabei geht es um die Möglichkeiten, das Unterbewußtsein mit geeignetem Klanggut der "klassischen Musikkultur" (im weitesten Sinne) auf der Basis eben dieser Analogien wirksam zu beeinflussen. Dies soll während des Vortrages nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch erläutert werden.

5. 12. 2001, 18.15 Uhr

Rektoratsgebäude, Alter Senatssaal,

Ritterstr. 26, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Oberstleutnant Dr. Michael Schramm, Bonn

Deutsche Militärmusik im Wandel der Zeit

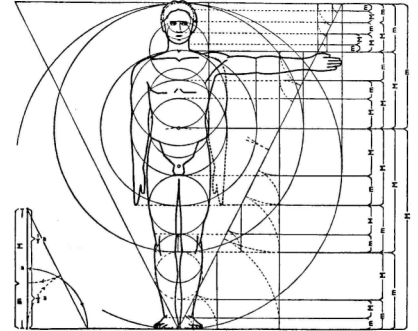
Der Vortrag gibt eine Einführung in diese besondere Art musikalischer Äusserung. Nach einer allgemeinen Begriffsbestimmung wird ein Überblick über die historische Entwicklung der Militärmusik in Deutschland gegeben, wobei Preußen eine besonders wichtige Rolle spielt. Beim Verfolgen der wesentlichen Entwicklungsphasen soll u.a. deutlich werden, wie sehr ästhetische Momente, technische Entwicklung der Instrumente und Militärhistorie miteinander korrespondieren und voneinander abhängen. Anknüpfend an diesen historischen Überblick soll die gegenwärtige Militärmusik der Bundeswehr in ihren Grundzügen vorgestellt werden. Abschließend werden die Zukunftsperspektiven deutscher Militärmusik betrachtet und die Frage nach ihrer Bedeutung für unsere Gesellschaft gestellt.

12. 12. .2001, 18.15 Uhr

Hörsaalgebäude, Hörsaal 21,

Universitätsstr. 7, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Prof. Dr. Wolfram Behrendt und Prof. Dr. Ralf Moritz, Leipzig

Die kindliche Singstimme in China

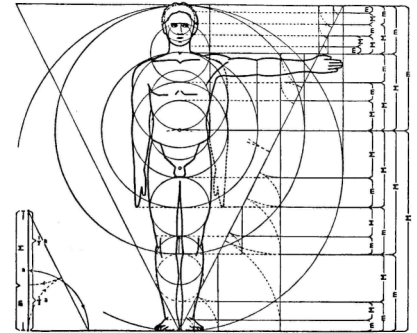
Die Entwicklung der kindlichen Singstimme zu einer qualitativ guten Stimme im Erwachsenenalter ist seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen der Forschung. Die Verhältnisse in Europa sind so geklärt, dass sie als Lehrmeinungen anerkannt sind. Jetzt werden andere Kulturkreise in die Untersuchungen einbezogen. Erste Ergebnisse werden jetzt im Studium universale vorgestellt.

9. 1. 2002, 18.15 Uhr

Hörsaalgebäude, Hörsaal 21,

Universitätsstr. 7, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Dr. habil. Christa M. Heilmann, Marburg

Stimmt die Stimme?

Ein historischer Streifzug durch die Welt der Stimme

Der individuelle Stimmklang ist im Besonderen abhängig von den anatomisch-physiologischen Voraussetzungen der Sprechorgane der einzelnen Menschen. Welche Stimme jedoch als angenehm, als interessant oder schön empfunden wird, ist sowohl von Hörerfahrungen und Hörerwartungen beeinflusst als auch durch Modeerscheinungen geprägt.

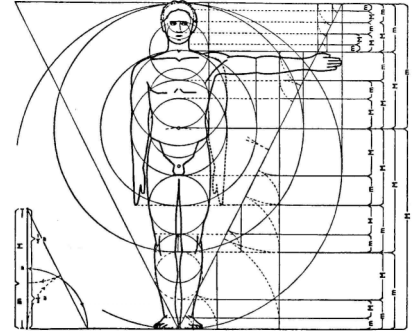
Der Vortrag wird einen kleinen Exkurs durch die Geschichte der Stimme vornehmen, in die Welt des Stimmklangs hineinführen und anhand von Tonbeispielen Anregungen für ein Gespräch über Stimmwirkungen ermöglichen. Nicht zuletzt soll die Frage erörtert werden, inwieweit geschlechtsbezogene Unterschiede von Stimmparametern die Sprechwirkung und den Eindruck von kommunikativer Kompetenz hervorrufen.

16. 1. 2002, 18.15 Uhr

Hörsaalgebäude, Hörsaal 21,

Universitätsstr. 7, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Manfred Heinfeldner, Baden-Baden

Global Players - elektronische Musikkultur versus Rassismus und Nationalismus

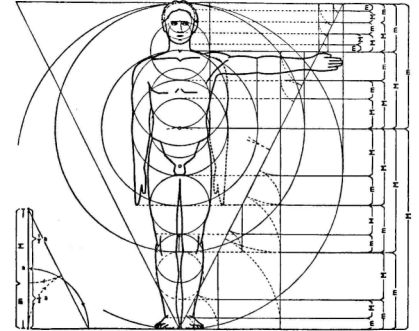
Dieser Vortrag befasst sich mit dem emanzipatorischen Potential der elektronischen Popmusik. These: Die rebellische Kraft der Rockmusik kommt paradoxerweise nur noch im Rechtsrock zum Tragen. Anti-These: Elektronische Musikformen (Techno, Drum&Bass, Hiphop) sind die Träger der ersten wirklich globalen Musikkultur und womöglich Wegbereiter der ersten planetarischen Massenzivilisation.

23. 1. 2002, 18.15 Uhr

Hörsaalgebäude, Hörsaal 21,

Universitätsstr. 7, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Dr. Susanne Schedtler, Freiburg

Volkstümliche Musik und ihre Botschaft - Inszenierung oder Idylle?

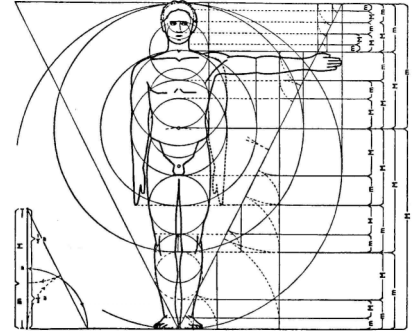
Volkstümliche Musik schreibt in Deutschland schwarze Zahlen. Rundfunk, Fernsehen und Tonträgerindustrie profitieren kräftig vom medialen Interpretenrummel um die Wildecker Herzbuben und ihre KollegInnen. Für viele Deutsche und Migranten symbolisiert diese volkstümelnde Medienmusik, ob sie nun geschätzt wird oder nicht, die deutsche Volksmusik. Unter traditioneller Volksmusik verstehen wir jedoch Musik, die in einem sozialen Gefüge entsteht, eine soziale Funktion hat und die eben nicht von Medienprofis für das Volk inszeniert wird. Mithilfe williger Interpreten, die mit dem Schaffensprozeß der Musik oft nichts mehr zu tun haben, wird "dem Volk" deren Vorstellung von volksnaher Kultur tagtäglich präsentiert. Lebendige Volksmusik gibt es trotzdem noch - oder auch wieder - in Deutschland. Die Rezeption beider Musikgenres überschneidet sich jedoch bei den Hörern kaum. Eine identitätsstiftende typisch deutsche 'Volks'musik gibt es also nicht im Unterschied zu den meisten europäischen Nachbarländern, deren Bevölkerung trotz der allseits präsenten kommerziellen Musikrichtungen im allgemeinen eine Vorstellung von der typischen Landesmusik hat. Wo sind die Gründe dieser Entwicklung zu suchen? Warum hat sich die deutsche Folkrevivalbewegung nicht so durchsetzen können wie die irische oder amerikanische? Mit diesen und anderen Fragen wird sich der Vortrag kritisch auseinandersetzen.

6. 2. 2002, 18.15 Uhr

Hörsaalgebäude, Hörsaal 21,

Universitätsstr. 7, 04109 Leipzig

Musik und Gesellschaft



Die Vorlesung von Manfred Heinfeldner fällt leider aus

23. 1. 2002, 18.15 Uhr

Hörsaalgebäude, Hörsaal 21,

Universitätsstr. 7, 04109 Leipzig